Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 9

Artikel: Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ficert werben tann und welche ihrerfeits eine gebedte Aufftellung ber Schuten ermöglichen.

Buweilen wird auch ber Brigabekommanbant Beranlaffung nehmen, allerdings nicht zur Freude und Erbauung ber Bataillone, die Batailloneschüßen seiner Halbbrigaben in 2 Abtheilungen zusammenzuziehen und sich so für wichtige und besondere Zwecke seine Spezialwaffe der leichten Infanterie ansehnlich vermehren. Daß die Schüßen im Sicherheits- und Rundschaftsdienst ausgezeichnete Dienste leisten werzben, ist selbstverständlich, sowie daß man dieselben auf Borposten niemals zu dem Dienst der Bedetten eintheilen wird.

Für ben Gebrauch ber Schügen gelte baher ganz im Allgemeinen ber Grundfat: Man schone bie Schüten so viel als möglich, behandle fie ftets als Elite=Truppe, geize mit ihren Rraften, verwende fie aber im letten Moment rucffictelos und ber brave Schüte wird seinen Führer lieben und bas in ihn gesetzte Bertrauen glanzend rechtfertigen.

handhabung ber Rompagnie=Rolonne.

Die Erfahrungen ber letten Feldzüge haben gezeigt, daß die neuen Gefechteverhältnisse sich in einer immer mehr wachsenden Bedeutung des zerstreuten Gefechtes ausdrücken, und daß die großen Massen erst bei der letten Entscheidung auftreten. Demgemäß hat auch die Anwendung der Rompagnie-Rolonne eine früher nie geahnte Bedeutung erlangt und jedes Gesecht ohne Ausnahme ist mit ihrer Answendung eröffnet und auch zu Ende geführt, wenn man die Angriffstolonne als integrirenden Theil der Rompagnie-Rolonnen-Taktik betrachten will. Warum sollte sich also eine Miliz-Armee in noch mehr Formen bewegen wollen, als gerade nöthig sind zur Erreichung bes Geschtszweckes, zur Besiegung bes Gegners?

Ein bochft wichtiger Buntt barf aber nicht über= feben werben. Das anscheinend in mehrere felbft= ftanbige Theile formirte Bataillon muß in jebem Augenblid bem fraftigen und energischen Billen fei= nes Befehlshabers unterthan fein. Nur hierin liegt eine Barantie, die großen Bortheile, welche die ge= öffnete Form darafterifirt, b. h. Beweglichfeit, beffere eigene Feuerwirfung, geringere Birfung bes feinb= lichen Feuers, beffere Dedung im Terrain u. f. w' gehörig ausnuten zu fonnen, ba in jedem Augen= blicke ber Wille bes Rommanbeurs die kleinen Kor= per zu einem großen vereinigen fann jum Bufam= menwirken auf ein und basfelbe Biel und baburch eine hohe Berbindung ber Bortheile ber momentanen Theilung und ber Bereinigung bes Bataillone er= gielt. Der Grundfat fei jebem Unterführer tief ein= geprägt: Rur burch bie energifche, einheitliche Leitung bes iceinbar gerfp!tterten Bataillons in ber Beife, bag ein fofortiges Busammenwirten auf basfelbe Biel gefichert ift, fann die Rompagnie=Rolon= nen=Formation in ber Braris bas leiften, mas bie Theorie von ihr zu erwarten berechtigt.

Die Rommandowörter bes Bataillonsfommandan= ten find, wie man feben wird, beschränkt; seine Aufgabe als Exerziermeister ift eine einfachere ge=

worden, er kann baher seine ganze Ausmerksamkeit auf das Berhalten bes Feindes und auf die dadurch bedingte Führung seines Bataillons richten. In der Ausführung seiner Befehle muß er aber in ganz anderer Weise wie früher durch seinen Major und seine 4 Rompagniechefs unterflüt werden, wenn seine noch so gut gedachten Anordnungen Erfolg haben sollen. Hierbei ergibt sich von selbst, und ist nicht zu übersehen, daß bei der Anwendung der Rompagnie-Kolonne im Terrain in den Rompagnie-tommandanten solche Bataillonsführer herangebildet werden, wie sie der Geist der fortschreitenden Taktik verlangt.

(Fortfetung folgt.)

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Aantone.

(Bom 31. Januar 1872.)

Das eibg. Militärbepartement ersucht hiemit die Militärbehörben ber Kantone, ben Bebarf an Pferbeausrüftungen für die Kavallerie für bas Jahr 1872, nach ben burch bie Zeughausverwaltung bes Kantons Nargau in Narau zurückgestellten Mobellen ansertigen zu lassen.

An ben Pferdeausrüftungen aller Unteroffiziere und Oragoner, welche mit Karabiner bewaffnet werben, find — nach bem vorliegenden Modell — folgende Abanderungen vornehmen zu laffen:

- 1. Gine Rrampe auf bem rechtseitigen Stegenbe, gum Unbangen bes Rarabiners.
- 2. Gin Rarabiner : Riemen mit Coub.
- 3. Gin Riemen jum Anschnallen bes Rarabiners.
- 4. Gin Gifenknorf auf bae linkfeitige Stegende nebft Bufeifentafche.
- 5. Zwei chere Mantelriemen zur Festschnallung bes Mantele.
- 6. Ein Riemen mit haken an ber Krampe auf tem vorberen Zwisel angebracht, zum Anhangen bes Gabele.
- Bur Ausruftung fur ben Mann, nach vorliegenbem Mobelle:
- 1. Gin Bantelter mit Rarabinerhaten.
- 2. Gin Gabelgurt mit hafen an ben beiben Tragriemen.
- 3. Gine Munitionstafche.
 - Für bie Buiben nach Dobell:
- 1. Gin Gifenknopf mit hufeisentasche, auf bem linkfeitigen Stegenbe.
- 2. Gin Gifenknopf auf bem rechtseitigen Stegenbe, gur Aufnahme ber Revolvertafche.
- 3. Zwei obere Mantelriemen und ein Gabelgurt.

(Bom 8. Februar 1872.)

Das Departement beehrt fich Ihnen bie Mittheilung zu machen, baß es fich auf ben Antrag bes herrn eing. Oberfelbarztes veranlaßt gesehen hat, nachstehenbe Sanitätsturse wie folgt zu veranbern.

- 1. Sanitatefure III Luzern für beutsche Frater und Krankenwärter vom 29. Juli bis 24. August (statt 5. bis 31. August). Einrüdungstag: 28. Juli (statt 4. August). Entlassungstag: 25. August (statt 1. September).
- . 2. Sanitatskurs IV Luzern für beutsche Acrzte vom 5. August bis 24. August (statt 12. bis 31. August). Einsrüdungstag: 4. August (statt 11. August). Entlassungstag: 25. August (statt 1. September).
- 3. Sanitat efur e VI Zürich, Borfurs zum Divisionszus sammenzug vom 26. August bis 31. August (statt 22. bis 29. August). Einrüdungstag: 25. August (statt 21. August). Abmarschtag: 1. September (statt 30. August).

Bir erfuchen Sie hievon gefälligft Bormertung nehmen gu wollen.

(Bem 20. Februar 1872.)

Der Uebergangeguftanb, welcher burch bie Ginfuhrung neuer Baffen und Reglemente geschaffen mar, hat wahrenb einigen Jahren 31 einer vom Reglement etwas abweichenten Organisation ber Scharficungen Schiepubungen Berantaffung gegeben.

Bem laufenten Jahre an sollen nun aber bie Schiefübungen ber Scharschuben wieter nach Maßgabe bes allgemeinen Reglesments über bie Auswahl ber Refruten und bie Abhaltung ber eitg. Militarschulen vom 25. November 1857 stattfinden, sofern burch tie seither erfolgte Organisation ber Schüpenbataillone nicht eine Mobifilation geboten ift.

Demgemäß find bie Schiegubungen, welche nach bem Schultableau im betreffenten Ranton felbit ftattfinten, von ten Rantonefriegefommiffariaten ober ben Bataillonequartiermeiftern ju abminiftriren.

Bu benjenigen Rempagnien, welche bie Schiegubungen außers halb bes Rantons zu bestehen haben, werben wir Rommiffariates offiziere fenben.

Marichrouten werben nur fur biejenigen Kompagnien ausgestellt werten, welche fich außerhalb bes Kantons zu begeben haben, es werten auch nur fur biese bie Besammlungs: und Marschiage vergutet, wahrend fur bie übrigen Schießubungen biesfalls ber §. 26 bes oben erwähnten Reglements maßgebend ift.

Die Urbungen werben überall von ben betreffenben Bataillonstommanbanten nach Instruktionsplanen geleitet, welche wir ihnen zuftellen werben.

Sofern Sie gegen bie burch bas Schultableau vorläufig feftgeseten Waffenplate Einwendungen ju machen haben, fo gewartigen wir Ihre beforberliche Rudantwort.

Eidgenoffenschaft.

(Bintelriebstiftung.) Die Offiziers Gesellschaft ber Stadt Luzern hat an sammtliche Offiziers Gesellschaften und Unsteroffiziersvereine folgendes Cirtular erlassen: In der Beisamms lung vom 16. Februar d. 3. hat die Offiziers Gesellschaft ber Stadt Luzern beschlossen, in Sachen der Winkelschliftung beisfolgende Betition an die hohe Bundes Bersammlung zu richten. — Die Kurze der Zeit gestattete und nicht, und mit Ihnen zum Zwecke gemeinschaftlicher Berathung des Gegenstandes in Verkehr zu sehen, da, wie Ihnen bekannt, die eitgenössischen Rathe beinahe am Schlusse der Revisionsarbeit sind. — Wir geben und gleichwehl ber selfen Ueberzeugung hin, daß Sie unserm Vorgehen beistimmen, und ersuchen Sie daher, in diesem Kalle unsere Pestition bei der hohen Bundesversammlung auf kurzestem und Ihnen geeignetsten Wege. zu unterstühen. — Genehmigen Sie unsern kamerabschaftlichen Gruß.

Unterfdriften.

Das Schreiben an bie Tit. hohe Bundes-Berfammlung lautet: Sochgeachtete Herren! Die schon lange bet allen schweizerischen Wehrmannern mehr und mehr fühlbar gewordene drudende Ueberzeugung, baß sowohl für die im Friedens als auch im Kriegs- Dienst verungludten Wehrmanner ober deren hinterlassene burch Grundung eines Unterstühungsfondes gesorgt werden muffe, — bewog die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern schon vor 7 Jahren, eine sogenannte Wintelried-Stiftung ins Leben zu rufen.

Es fand dies Borgehen bei ben meisten unserer schweizerischen Kameraten Beifall und Nachahmung, und bestehen in Folge bessen dine Arzahl kantenaler Institute zum Bwede ber Sammlung eines Fonds zur Unterstützung im Dienste des Baterlandes verungludter Behrmanner ober beren hinterlassenen.

In bie zu biesem Bwede angelegten Kaffen floffen aber bis jest beinahe ausschließlich nur birette Beitrage bienstthuenber Schweizer, burch gelegentliche Ueberlaffung von ein ober mehreren Tagestohnungen ober im Militarhaushalt gemachten Ersparniffen.

Leiber erwies fich nur zu evibent, bag bie auf biefe Beife ge fammelten und noch zu fammelnben Schärflein, auch in ber ente fernteften Butunft, nicht einmal ben geringften Anforberungen eines Ernftfalles nur annahernd genügen wurden. Bugleich machte

fich bie Ueberzeugung geltenb, baß in ber auf biefe Beise und für biefen 3med praktizirten Gelbsthulfe bes schweizerischen Behromannes etwas Unbilliges liege. —

Wenn von einer über 21/2 Millionen zählenden Bevölferung 200,000 Mann — jedem Ruse der obersten Landesbehörde zum Schutz und zur Vertheibigung unserer höchsten Guter, unserer Freiheit und Unabhängigkeit, freudig und muthig Folge leistend — ihrer Familie und ihrem Beruse sich lange entziehen, und nach tausend Strapazen und Gesahren am Ende gedrechlich, verstümmelt und arbeitsunfähig — oder gar nicht mehr — heimkehren, soll es da nicht Sorge und Pflicht der Uedrigen sein, welche sich biesen Gesahren und Opfern nicht preis gaben, für diezenigen zu jorgen, welche, wie einst der oble Winkelried, im wahren Sinne des Wortes Gut und Blut dem Vaterlande weihten?

Gewiß, hochgeachtete Versammlung! stimmen Sie mit uns in bem eben ausgesprochenen Gebanken überein! Sie werben mit uns einig geben, baß es Pflicht bes Lanbes und Sorge bes Staates ift, bem schweigerischen Mehrmanne Garantien zu bieten, baß die Mutter Delvetia in Zufunft ihre Sohne nicht nur zu ben Waffen rufen, sonbern im Unglude auch fur sie und beren hinterlassene sorgen wirb!

Ge ift gewiß überfluffig, bie bobe ichmeigerifche Bunbeeverfammlung von ber ernften vaterlandischen und felbft militarifchpolitischen Bebeutung ber angeregten Sache langer zu unterhalten, und schließen wir baber unfere Eingabe mit folgenbem ergebenen Besuche:

"Die hohe Bunbesversammlung, mit bem Merte ber Berfaffungs-Revifion beschäftigt, moge beschließen:

Es foll in bie Bundeeverfaffung ber Grundfat aufgenommen werben, bag bie Eibgenoffenschaft ben im Dienste bes Baterlandes verungludten Behrmannern ober beren hinterlaffenen eine vor Roth und Armuth fcupenbe Unterflugung garantire."

Ferner bitten wir Sie, ben hohen Bunbesrath zu beauftragen, mit thunlichster Beforberung bie nothigen finanziellen Borichlage für balbige Sicherung und Aeufnung eines biesem 3mede entsprechenben Fonbs zu machen.

Wir erlauben une hiebei noch auf die mit der Centralisation bes Militarwesens der Gibgenoffenschaft zustließenden Militar. Entlassungesaxen aufmerksam zu machen, welche Gelber wohl mit allem Rechte vorab bas Grundkapital bes hiefur angeregten Unsterfühungssondes bilben durften.

Es ift unfere innigste Ueberzeugung, bag ein folder Befcluß nicht nur bei jebem ichweizerischen Mehrmanne, sonbern gewiß beim Gesammt-Schweizervolke ben freudigften Wieberhall fanbe, und so geben wir uns ber sicheren Hoffnung hin, baß unfer Gessuch auch bei Ihnen Anerkennung und Wurdigung finde!

Benehmigen Sie, hechgeehrte Bersammlung, bie Berficherung unserer ausgezeichneten Sochachtung und Ergebenheit.

Lugern, ben 16. Februar 1872.

Im Auftrage ber Offiziere-Gesellschaft ber Stadt Lugern, Der Brafibent:

A. Pfnffer, Oberfilt. Der Aftuar:

R. Limader, Schüten : Et.

Ausland.

Breußen. (Die Organisation bes Eisenbahn-Bataillons. — Die Organisation bes Eisenbahn-Bataillons kann nunmehr als beenbet angesehen werben. Der "Allg. Militär Big." wird barrüber geschrieben: "Das Bataillon besteht aus vier Kompagnien in ber Stärke berzenigen ber Ptionnier-Bataillone. Die Mannsschen bes Eisenbahn-Bataillons werben so ausgebildet, baß biesselben sowohl ben Betrieb wie ben Bau von Bahnen lernen. Ergänzt sind bieselben durch Abgabe von Leuten ber Ptionnier-Bataillone worden, sowie durch solche Mannschaften der Insanterie, welche im lehten Kriege im Eisenbahnbienste bereits thätig gewesen sind. Für die Folge ist beabsichtigt, zum Dienstbetriebe bes Eisenbahn-Bataillons, wenn irgend möglich, eine eigene Bahn-